

Manager fühlen sich stark belastet

WIEN. Die heimischen Chefs haben mit dem Pandemie-Management und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges mehrere Herausforderungen, die sie stark fordern. Das zeigt die diesjährige Erhebung des Wirtschaftsforums der Führungskräfte im Rahmen der jährlichen Gehaltserhebungen.

Weil die Arbeitgeber vorsichtig sind, kam es kaum zu einer Erhöhung der Grundgehälter. Zwei Drittel der Top-Manager erhalten wesentliche Teile ihres Gehalts erfolgsabhängig. Die Gagenentwicklung zeigt, für Vorstände und Geschäftsführer gab es im Vorjahr ein kleines Gehaltsplus: ein Prozent mehr oder 250.900 Euro brutto. Die Führungsebene darunter – also Sparten- oder Abteilungsleiter – erzielte mit 142.600 Euro brutto ein Gehaltsplus von fünf Prozent. Auf dieser Ebene haben fast drei Viertel Zielvorgaben in ihren Verträgen.

In Oberösterreich liegen die Chef-Einkommen bei 234.500 Euro, die Ebene darunter kommt im Durchschnitt auf 137.500 Euro. Der Abstand resultiert traditionellerweise daraus, dass in Wien viele sehr gut zahlende internationale Firmen ihren Sitz haben.